

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juli/August 2022

Nr. 743



LANDESGARTENSCHAU BEELITZ

WO DER GLAUBE BLÜHT

**JAHRESTHEMA
CHRISTLICHE VIelfALT
IN BRANDENBURG
- 5.8 -**

MONATSSPRUCH JULI

MEINE SEELE DÜRSTET NACH GOTT, NACH DEM LEBENDIGEN GOTT.

PSALM 42,3

Sitt. Kennen Sie dieses Wort? Vermutlich nicht. Es ist das Äquivalent zu „satt“. So wie satt den Zustand des gestillten Hungers beschreibt, so fehlte im Deutschen ein Wort für jenen Zustand, wenn der Durst gelöscht ist.

Und so haben der Duden-Verlag und ein Tee-Hersteller im Jahr 1999 zu einem Ideenwettbewerb eingeladen. Sie suchten nach einem neuen Wort – mit großer Resonanz übrigens. Es gab mehr als 100.000 Einsendungen!

Es war übrigens nicht der erste Versuch, einen Gegenpart zu „satt“ zu etablieren. Bereits 1993 hatte die Gesellschaft für deutsche Sprache die Bevölkerung auf-

gerufen, sich an einem entsprechenden Sprachspiel zu beteiligen. Die Ideen wie „trinksatt“, „gelabt“ und „gestillt“ setzten sich jedoch nicht durch. Daher der erneute Versuch, als dessen Gewinner das Kunstwort „sitt“ gekürt wurde. Doch auch dieses Wort setzte sich im Sprachgebrauch nicht durch. Das ist nicht weiter überraschend, denn: so funktioniert Sprache nicht. Dass ein willkürlich und künstlich von einigen Wenigen festgelegtes Wort keinen Fuß fassen konnte, verwundert eigentlich nicht. Sprache ist basisdemokratisch. Und die Basis hat dieses Kunstwort nie erreicht.

Im Übrigen fehlt nicht nur im Deutschen ein Begriff für den Zustand des gestillten Durstes - auch in den meisten anderen Sprachen gibt es diesen nicht. Das Schwedische kennt das Wort otörstig, das wörtlich übersetzt „undurstig“ bedeutet. Man trinkt sich dort undurstig (dricka sig otörstig) und ist manchmal auch satt und undurstig (mätt och otörstig). Analoge Begriffswörter existieren in den anderen skandinavischen Sprachen – dänisch utørstig, norwegisch utørst, utyrst und isländisch óþyrstur und färöisch ótystur – allerdings sind diese Worte eher selten und oft unbekannt.

Warum dies so ist, weiß ich nicht. Denn Durst ist ein derart elementarer, immer wieder begegnender Zustand, dass es doch eigentlich ein Bedürfnis sein müsste, seine Abwesenheit in Worte fassen zu können. Denn mehr noch als Nahrung brauchen wir als Menschen Wasser. Ohne Wasser können wir nur wenige Tage überleben. Unser Durst: er kommt immer wieder, kann quälend sein und in den Wahnsinn treiben. Durst ist ein Gefühl, das jeder Mensch kennt, manche, wie wir, nur als vorübergehende Erscheinung, leicht unangenehm; in anderen Teilen der Welt wird Durst jedoch als lebensgefährlicher Dauerzustand erfahren. Schon seit längerem vermutete man, dass die Kriege der Zukunft sich (auch) um den Zugang zu (sauberem) Wasser drehen werden, es in manchen Gegenden schon längst tun.

Der Durst hat viele Facetten und wird immer auch im über-



Pfarrerin Sonja Albrecht

tragenden Sinn gedeutet. Wir dürsten nicht nur nach Wasser, sondern nach so Vielem mehr. Wie geht es Ihnen: Wonach dürsten Sie? Was brauchen Sie so dringend, dass Sie ohne kaum leben könnten?

Der Sommer ist eine gute Zeit, dem mal nachzuspüren. Zum einen, weil der Durst allgegenwärtig ist: an einem heißen Sommertag beherrscht er unsere Gedanken. Aber auch die Natur, die uns umgibt, dürstet: Pflanzen, Straßenbäume, die in Mitleidenschaft gezogenen Wälder – zu wenig Regen. Sitt war unsere Flora schon lange nicht mehr...

Aber noch aus einem andere Grund ist der Sommer eine gute Gelegenheit, den Durst in den Blick zu nehmen. Denn der Sommer ist eine Zäsur, die im besten Fall mit Wochen der Muße, des Eisessens und vielleicht des Reisens unser Jahr in zwei Hälften teilt. Zeit zum Atemholen, Auftanken, Kraftschöpfen. Dem, was im Trubel des Alltags zu kurz kommt, Raum zuzugestehen. Was tut wirklich gut? Was brauchen wir? Wonach dürsten wir?

Für den Beter des 42. Psalms, aus dem der Monatsspruch für den Juli stammt, ist die Antwort klar: er dürstet nach Gott. „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.“

In diesen Worten wird schon deutlich: es ist kein fröhlich dahin plätscherndes Gebet, sondern der Beter schreit zu seinem Gott, voller Dringlichkeit. Er braucht Gott zum Leben.

Wir spüren dieses Bedürfnis nach Gott oft weniger dringend. Aber in Ausnahmesituationen, da geht es uns wie dem Beter des Psalms. Da spüren wir: ohne die Hilfe Gottes kommen wir nicht weiter.

Wie gut, wenn wir dann auf eine Art Urvertrauen zurückgreifen können, so wie es der Beter des Psalms tut: „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“ Er weiß: Gott wird ihm helfen. Auch wenn dieses Wissen mehr Hoffnung und Vertrauen als wirkliches Wissen ist, kann es doch helfen, auch schwierige Situationen gut zu überstehen. Und sich danach auch wieder voller Freude dem zuwenden, was an Schönerem auf uns wartet.

Und so wünsche ich Ihnen allen, dass Sie in diesen Sommerwochen Zeit und Raum finden für das, wonach Sie dürsten, für das, was Ihnen wirklich wichtig ist. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Schönheit der Sommerwochen genießen können und sich an ihnen einmal so richtig sitt trinken können.

*Seien Sie behütet!
Ihre Sonja Albrecht*



UNTERWEGS - LEBENSWEGE ABENDGOTTESDIENST AM 24. JULI, 18 UHR

Jeden Tag auf's Neue können wir darauf vertrauen, dass Gott einen Weg für jeden und jede von uns bereit hält. In Psalm 31 verheißt es: „... du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Vielleicht sehen wir den Weg noch nicht oder er muss erst noch entstehen - aber er ist da und wird sich zeigen, soviel ist gewiss.

Inmitten des sommerlichen Trubels wollen wir uns in der Kühle des Kirchenraums Zeit nehmen zum Innehalten, Durchatmen, Stillwerden.

Mit Blick auf Wege, die unsere Füße gehen können, wollen wir unseren eigenen Lebenswegen nachspüren: den Geraden, den Umwegen, vielleicht auch den Irrwegen. Erwies sich ein Weg, der zunächst einladend erschien, erst im Nachhinein als Sackgasse? Und wie würde er wohl in der Natur aussehen, mein Weg? Bin ich noch auf dem richtigen Weg oder ist es an der Zeit, die Richtung zu ändern? So wird die Atempause diesmal zu einem Zwischenhalt auf dem Weg: durchatmen, sich umschaun, austauschen und mit neuer Lust und Gottvertrauen weitergehen. Wieder UnterWegs - auf eigenen, vielleicht sogar neuen Wegen.

Evelyn Senst, Günter Hänsel

SEHENSWERT | KINO ABENDGOTTESDIENST AM 28. AUGUST, 18 UHR

Die „Kunstwerk“ – Gottesdienste wollen den Berührungspunkten zwischen Kunst und Glauben nachgehen. Diesmal steht das Kino im Mittelpunkt. Die Theologin Annette Kurschus sagt es so: „Es gibt eine tiefere Verbindung zwischen Kirche und Kino, zwischen Film und Verkündigung. Filme können Menschen verändern und begeistern, indem sie ihnen Geschichten erzählen. Das tut auch die Bibel, die Grundlage unseres Glaubens und der Kirche. Aus ihr lernen wir: Die Wahrheit will nicht definiert, sondern erzählt werden. Geschichte gibt es nur in Geschichten. Weil das so ist, ist es gut, dass es die Kirche gibt. Und gut, dass es das Kino gibt. Und noch besser, wenn Kirche und Kino sich nicht als Konkurrenten betrachten, sondern als Kooperationspartnerinnen. Aus Liebe zum Film. Und aus Liebe zu den Menschen.“

Ein Gottesdienst (nicht nur) für Cineasten! Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen, den Abend bei einem Glas Wein oder Wasser und einer Kleinigkeit zu essen gemeinsam ausklingen zu lassen.

Sonja Albrecht

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Dem GKR wurde von der ersten Besprechungsrunde zur zukünftigen Gartengestaltung berichtet. In Zukunft soll es neben dem Helfer für den Garten eine Gartenfirma für größere Arbeiten beauftragt werden.

Im Juni hat sich die AG Öffentlichkeitsarbeit das erste Mal getroffen. Die AG führt ihre Arbeit fort und beschäftigt sich mit der Frage, wie die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde weiterentwickelt werden kann.

Pfarrer Donald McCord ist verstorben. Der GKR hat mit tiefer Betroffenheit reagiert. Er wünscht der Familie sein herzliches Beileid. Am 09.07. wird um 11.00 Uhr eine Trauerfeier in der Johanneskirche stattfinden.

Bezüglich der Corona-Schutzmaßnahmen hat der GKR sich darauf verständigt, dass nur zum Singen eine Maske zu tragen ist.

In den Gemeindebeirat wurden neue Mitglieder berufen. Der GKR freut sich auf die Zusammenarbeit.

Vikarin Marika Elena David hat kürzlich ihren Prüfungsgottesdienst abgehalten und sehr gut bestanden. Der GKR gratuliert ihr sehr herzlich. Ebenfalls hat Evelyn Senst ihren Sichtgottesdienst im Rahmen der Lektorenausbildung sehr gut durchgeführt. Der GKR gratuliert ebenso herzlich.

Günter Hänsel



SCHWEIGEND. GEHEN.

EIN SPAZIERGANG UM DEN SCHLACHTENSEE

Schweigend und bewusst um den Schlachtensee gehen - im Alltag innezuhalten und Gott spüren, der schon immer mitgeht.

Samstag, 2. Juli, 8.30 Uhr vor der Johanneskirche
Samstag, 13. August 8.30 Uhr vor der Johanneskirche

Günter Hänsel

LEBEN RETTEN

Wir haben einen Defibrillator angeschafft, der gut sichtbar im Erdgeschoss über der Ablage für Kirchenzeitung und andere Informationen in einem weißen Kasten an der Wand hängt. Der Kasten ist aus naheliegenden Gründen nicht verschlossen. Wird der Kasten geöffnet, ertönt ein lautes akustisches Signal. Dieses verstummt, sobald der Kasten wieder geschlossen wird. Der Defibrillator unterstützt bei der Reanimation und kann somit helfen, Leben zu retten. Für die Hauptamtlichen fand eine Schulung zur Einweisung in den Umgang mit dem Defibrillator statt. Wir haben uns jedoch bewusst für ein Modell entschieden, dass auch ohne Vorkenntnisse von jedem benutzt werden kann. Das Modell AED der Firma Zoll ist vollautomatisch. Wird der Defibrillator geöffnet, ertönt eine Sprachansage, die genau erklärt, was zu tun ist. - Hoffen wir, dass wir ihn nicht brauchen werden...

Sonja Albrecht



ISRAELSONNTAG

Elf Wochen nach Pfingsten und am 10. Sonntag nach Trinitatis ist Israelsonntag; dieses Jahr am 21. August. An diesem Sonntag steht das Verhältnis von Juden und Christen im Mittelpunkt sowie die Aufarbeitung der kirchlichen Mitschuld und die Trauer über das Unrecht, das Juden angetan wurde. Der Israelsonntag liegt zeitlich in der Nähe zum 9. Tag des jüdischen Monats Aw. Im Judentum wird an diesem Tag der Zerstörung sowohl des salomonischen Tempels durch die Babylonier 586 v. Chr. als auch des herodianischen Tempels durch die Römer 70 n. Chr. gedacht.

Der Israelsonntag ist eine Gelegenheit, sich mit den jüdischen Wurzeln des Christentums auseinanderzusetzen. Er kann wie ein Bußtag als Gedenktag der Zerstörung Jerusalems begangen werden oder als Tag der Besinnung auf die Verbundenheit zwischen der Kirche und Israel.

Beatrix v. Foerster

**Ökumenischer
EINSCHULUNGSGOTTESDIENST**

Wir freuen uns auf dich,
deine Familie
und Pat*innen!
Das Vorbereitungsteam




**Freitag, 26. August
um 17 Uhr
Johanneskirche
Schlachtensee**

MA(H)LZEIT nehmen...

An jedem 2. Donnerstag im Monat treffen wir uns im Gemeindehaus um 12 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Bewohner*innen des benachbarten Seniorenzentrums Mathildenhof und Gemeindeglieder kommen zusammen, speisen und plauschen in unkomplizierter Atmosphäre.

Exklusiv bekocht werden wir von Frau Ropeter, einer ambitionierten Köchin und Bewohnerin des Mathildenhofs. Wir laden herzlich zum Mittagessen ein und bitten um Anmeldung bei Nicole Herlitz.

Projektkoordinatorin GiG

(Getragen in Gemeinschaft)
 Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.
 Tel. 0172 203 34 39,
 herlitz@diakonieverein.de



ZUM TOD VON DON MCCORD

Für viele ältere Menschen in unserer Gemeinde verbinden sich mit diesem Namen zahllose schöne Erinnerungen.

Als am 13. August 1961 in Berlin die Mauer errichtet wurde, waren Don und seine Frau Ann gerade mit dem Schiff auf dem Atlantik – auf dem Weg nach Berlin-Schlachtensee. Sie kamen als Abgesandte ihrer Kirche zu uns und haben u.a. die Arbeit fortgesetzt, die Mary Heilner in den 50er Jahren in der Gemeinde und vor allem im Flüchtlingslager Düppel begonnen hatte.

In Schlachtensee standen ihnen nicht nur die Junge Gemeinde, sondern auch der Mütterkreis zur Seite, der sich seit Mary Heilner aktiv um das Flüchtlingslager kümmerte. Don und Ann gewannen durch ihre Herzlichkeit und Offenheit schnell die Freundschaft von jung und alt. Ich – Dirk Jordan – erinnere mich gut an einen gemeinsamen Adventsnachmittag im Winter 1961 bei uns zu Hause mit leckerem selbstgebackenem Kuchen und den auch Don und Ann vertrauten Adventsliedern.

Mit der Abriegelung Ostberlins durch die Mauer war der „Eiserne Vorhang“ für uns noch undurchdringlicher geworden. Aber Don konnte als US-Bürger nach Ostberlin fahren. Bald begann er, dort – und dann vor allem in Prag – Kontakte zu knüpfen. Sie zeigten schnell erste Erfolge. Ein Schlüssel zur Öffnung des Eisernen Vorhangs war die in Prag ansässige Christliche Friedenskonferenz (CFK). Schon 1964 konnte die erste Gruppe der Schlachtenseer Jungen Gemeinde mit McCords in die CSSR fahren. Später folgten weitere Gruppen, auch der Mütterkreis besuchte mehrfach Gemeinden der Brüderkirche.

Don und Ann wohnten während ihres Aufenthalts in Schlachtensee im Pfarrhaus in der Matterhornstraße unter dem Dach. Ihre beiden Kinder Paul und Erika wurden in dieser Zeit geboren. 1964 ging die Familie zurück in die USA. Sie nahmen auch Abschied von der Gemeinde im Flüchtlingslager Düppel, das nach dem Mauerbau schrittweise aufgegeben wurde.

Von 1973 bis 1975 kamen McCords ein zweites Mal nach Schlachtensee. Don gab Religionsunterricht an der John-F.-Kennedy-Schule und engagierte sich in der Jugendarbeit der Gemeinde, Ann arbeitete als Gemeindegewerkschafterin. Don erzählte später schmunzelnd, die Berliner Kirche habe ihm damals angetragen, in ihren Dienst zu treten, also quasi Beamter zu werden. Da habe er gewusst, dass es Zeit sei, Berlin zu verlassen.

Aber die Rückkehr in die USA bedeutete keinen Abschied. Es hatten sich enge Freundschaften zwischen McCords und Schlachtenseer Familien gebildet. Eine Reihe heranwachsender Kinder wohnte während ihrer Austauschzeit auf amerikanischen Schulen bei ihnen in Chicago. Wir – Jordans – haben unsere Tochter Katrin 1995 für ein halbes Jahr bei ihnen in Chicago so „sicher wie in Abrahams Schoß“ gewusst und sind

ihnen unendlich dankbar dafür, dass sie Teil dieser wunderbaren Familie sein durfte.

Immer, wenn McCords in Schlachtensee waren, luden sie ein, sie und ihre jeweilige Gemeinde zu besuchen. So fuhr 1988 eine kleine Gemeindegruppe mit Pfrn. Gern nach Oak Park, 1994 machten Heike Huesgen und Bernard Desavahajem mit ihrem Gospelchor Pilgrims eine Konzertreise in das winterliche Chicago und viele Besucher aus Schlachtensee machten bei ihren USA-Aufenthalten Station bei McCords.

Die Kontakte zwischen Schlachtensee und Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad, führte auch zu Verbindungen Don McCords mit dieser russischen Stadt. 1989 fand eine

erste Reise von 20 Gemeindegliedern aus Oak Park nach Moskau, Wolgograd und Leningrad statt – Pfr. Dr. Karnetzki bereite die Gruppe eine Woche lang in Berlin auf Europa und die Sowjetunion vor, fünf Schlachtenseer begleiteten sie in Russland. Dieser Reise folgten in den 1990er Jahren mehrere Austauschprogramme im Rahmen der „Friedensbrücke Chicago – Berlin – Wolgograd“.

Eine ganz besondere Verbindung entstand in den 80er Jahren. Don kam zweimal mit Musikgruppen aus seiner Gemeinde in Fort Wayne/Indiana nach Schlachtensee und machte uns mit einer typisch amerikanischen Einrichtung bekannt: einem Handglockenchor. Bei dem Besuch 1987

gab dieser Chor auch ein Konzert in der überfüllten Kirche in Caputh. Die Stimmung war so besonders, wie sie sicher nur unter den bedrückenden Umständen damals in der DDR möglich war. Als das Konzert beendet und die letzte Zugabe verklungen war, wollte keiner gehen. Schließlich wurde „We shall overcome“ angestimmt. Die Caputher waren von den amerikanischen Gästen und dem Glockenchor so begeistert, dass die gerührten Amerikaner beschlossen, ihnen Glocken für einen eigenen Chor zu schenken. Zu Hause sammelten sie so viel Geld, dass sie im folgenden Jahr einen vollen Glockensatz über Schlachtensee nach Caputh schicken konnten. Seitdem gibt es den Handglockenchor Caputh. Er ist manchem Schlachtenseer bekannt, weil er 2008, als Don und Ann Don McCord in einem Gottesdienst ihre goldene Hochzeit feierten, in der Johanneskirche spielte, und 2012 bei der 100-Jahr-Feier ein Konzert in unserer Kirche gab.

Vor einigen Jahren zogen sich McCords in einen Altersruhesitz zurück, Don hielt aber weiter schriftlich Kontakt zu einem großen Kreis von Freunden. Nun ist er am 1. Juni im Alter von 85 Jahren gestorben.

Die Trauerfeier findet am 9. Juli in Indianapolis statt. Auch wir in Schlachtensee wollen – ebenfalls am 9. Juli – um 11 Uhr in der Johanneskirche in einer Feier seiner gedenken und von ihm Abschied nehmen.

Dirk Jordan und Gisela Krehnke



ANLAUFSTELLE DEPRESSION

Der Welt nicht mehr verbunden -

so der Titel eines unlängst zum Thema erschienenen Buches. Gott, der Welt, sich selbst und anderen nicht mehr verbunden – meiner Erfahrung nach das bestimmende Gefühl in einer Depression. Unverbundensein – ein schrecklicher Zustand. Ängstigend. Anstrengend. Verwirrend.

Ich heiße Maria Collatz und kenne diesen Zustand gut. Verbunden habe ich mich oft nur mit den Generationen vor mir gefühlt, die ebenfalls an dieser Krankheit litten. Seit etwa drei Jahren lebe ich hier in Schlachtensee und habe mich im Nachbarschaftsportal nebenan.de auch mit dieser Seite meines Seins sichtbar gemacht: „Ich weiß sehr genau um die Zerbrechlichkeit von fast allem - und kann mich dennoch über alles Schöne freuen. Überhaupt habe ich ein Talent zur Freude - und dennoch eine Krankheit namens Depression. (Doch, das geht!) Wie alle Menschen bestehe auch ich aus Widersprüchen: Mutiger Charakter, dennoch gelegentliche Panikattacken.....Die wichtigsten Sachen, die mich gut durchs Leben kommen lassen, sind ein ausgeprägter Sinn für (Situations)komik und Religion ...“.

Mittlerweile bin ich 64 Jahre alt und habe es gelernt, mit allen Facetten meines Ichs mindestens auszukommen. Und – das ist ja das Geschenk für alle, die auch mit Lebensschatten leben – über jeden Tag, an dem ich mich der Welt verbunden fühle, glücklich zu sein.

Klinikaufenthalte, Therapeuten, manchmal auch Medikamente, Ärzte, mein Mann, Freunde – sie alle haben dazu beigetragen, daß ich mittlerweile gern lebe. Ganz entscheidend war und ist für mich aber immer wieder der Kontakt zu Menschen, die auf dieser Strecke „meinesgleichen“ sind. Dazu gehören die Mitglieder einer Selbsthilfegruppe in Potsdam, die ich lange Zeit besucht und auch moderiert habe.

Ich möchte auch hier am Schlachtensee ein Netzwerk aufbauen von Menschen, die Erfahrungen mit Depression und Ängsten haben. Und ich möchte das gern in einer Kirchengemeinde tun, weil es meiner Erfahrung nach bei fast keiner Krankheit so hilfreich sein kann, eine „dritte Kraft“ ins Spiel zu bringen, wie bei einer Depression. Das Wissen, dass wir eben doch mehr sind als mehr oder weniger gut funktionierende Biomasse, das hat mir immer wieder Hoffnung gegeben. Ohne das Vertrauen auf eine Kraft, der an meiner Existenz liegt, die es gut mit mir meint und die auf eine Weise helfen kann, die außerhalb meiner Vorstellungen liegt, könnte und wollte ich nicht sein.

Ab dem 5. August wird es freitags alle zwei Wochen von 19.00 bis 21.00 Uhr im Gemeindehaus eine Möglichkeit zur Begegnung geben: Die „Anlaufstelle Depression“.

Hier können wir, die das brauchen und möchten, uns austauschen. Erfahrungen teilen. Erzählen. Einander trösten. Miteinander lachen. Mut machen. Vielleicht auch beten. Und damit dafür sorgen, daß wir der Welt und uns selbst verbunden bleiben. Ich bin neugierig und freue mich auf uns. Wer



möchte, kann mich auch vorher kontaktieren. Ich bin per mail unter collatz-maria@t-online.de zu erreichen oder im Juli auch telefonisch unter 0178 3585194.

Maria Collatz

HINTERGRÜNDE ZU RUSSLANDS KRIEG GEGEN DIE UKRAINE GEMEINDEABEND AM 17.8. UM 19 UHR, JOHANNESKIRCHE

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle zutiefst erschüttert. Der Angriff Russlands kam für die einen lange befürchtet, für die anderen völlig überraschend. Mit ein wenig zeitlichem Abstand von der ersten Bestürzung soll an diesem Gemeindeabend Zeit sein, auf einige der Hintergründe zu schauen. Wir freuen uns sehr, dass wir als Referentin Prof. Dr. Ricarda Vulpius gewinnen konnten, die Osteuropäische Geschichte an der Universität Münster lehrt. Frau Vulpius ist zugleich Mitglied unserer Gemeinde. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben der russländischen Imperiumsgeschichte die Geschichte der Ukraine und ihre Verflechtungen im 16.-20. Jahrhundert. Sie wird uns mit einem kleinen Vortrag in die Geschichte der russisch-ukrainischen Beziehungen einführen. Im Anschluss wird Raum zum gemeinsamen Gespräch sein.

Sonja Albrecht

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Es ist gut, wenn wir voneinander wissen und miteinander reden! Daher laden wir Sie herzlich zur **Gemeindeversammlung am 3. Juli ab 12 Uhr** in die Johanneskirche ein. Im Anschluss gibt es Kaffee und Raum zum Austausch.

Caroline Zeidler, Sonja Albrecht und Günter Hänsel

GKR-WAHLEN 2022

In diesem Jahr finden wieder Wahlen zum Gemeindevorstand (GKR) statt: Am 13. November 2022 können Sie zwischen 9.00 und 18.00 Uhr (außer zur Gottesdienstzeit zwischen 10.30 und ca. 11.45 Uhr) Ihre Stimme in der Johanneskirche, Matternstr. 37/39, abgeben. Außerdem gibt es die Möglichkeit zur Briefwahl. Die Wahlbenachrichtigungen werden bis zum 17. Oktober 2022 verschickt.

In unserer Gemeinde gehören dem GKR neben Pfarrerin, Pfarrer und Vikarin acht Älteste und bis zu drei Ersatzälteste an, von denen in diesem Jahr vier Älteste und die Ersatzältesten neu zu wählen sind. Die Wahlperiode betrug bislang sechs Jahre, wobei nach jeweils drei Jahren die Hälfte der Mitglieder neu gewählt wurde. 2025 wird die Landeskirche einheitlich auf einen sechsjährigen Wahlrhythmus umstellen. Deswegen gibt es bei der Wahl in diesem Jahr die Besonderheit, dass die Amtszeit der Gewählten einmalig bereits nach drei Jahren endet.

Der GKR ist das gewählte Gremium, das sicherstellt, dass die Gemeinde ihre Aufgaben wahrnimmt. Dazu gehören die Leitung der Kirchengemeinde, Finanzplanung und Vermögensverwaltung sowie die Verantwortung für Erhalt und Betrieb der kirchlichen Gebäude. Darüber hinaus plant und gestaltet der GKR das Gemeindeleben und trägt gemeinsam mit Pfarrerin und Pfarrer Verantwortung für die Form der Gottesdienste und Andachten.

Bei der Mitarbeit im GKR handelt es sich um ein verantwortungsvolles Ehrenamt, bei dem man sich in einem Team mit vielfältigen Themenbereichen auseinandersetzt und ein hohes Maß an Gestaltungsspielräumen hat. Vorhandene Erfahrungen und Kompetenzen können selbstverständlich in die Arbeit eingebracht werden, sind aber keineswegs Voraussetzung für eine Kandidatur. Wichtig ist hingegen, dass der Glaube und das Miteinander in unserer Gemeinde Ihnen am Herzen liegen.

Wenn Sie bereit sind zu kandidieren, andere Menschen für das Amt vorschlagen möchten oder weitere Fragen haben, können Sie sich gerne mit Pfarrerin Albrecht, Pfarrer Hänsel und der GKR-Vorsitzenden Caroline Zeidler in Verbindung setzen. Auch unsere Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst am 3. Juli wird eine Gelegenheit sein, Fragen zur GKR-Wahl zu stellen.

Friederike Wehnert

KIRCHE FÜR EINSTEIGER EDITH STEIN

Edith Stein wird 1891 als jüngstes von elf Kindern schlesischer Holzhändler geboren. Sie ist eine gute Schülerin und beginnt nach ihrem Abitur Psychologie, Philosophie, Geschichte sowie Germanistik in Breslau zu studieren. Fasziniert vom Philosophen Husserl wechselt sie seintewegen nach Göttingen. Er wird ihr prägendes philosophisches Vorbild. Sie promoviert mit Auszeichnung, jeglicher weiterer wissenschaftlicher Werdegang wird ihr jedoch verwehrt, zunächst, weil sie eine Frau und dann in Zeiten des Nationalsozialismus, weil sie geborene Jüdin ist.

Durch Freunde lernt sie die Autobiographie der Theresa von Avila kennen, die sie so einnimmt, dass sie, die sich schon früh vom jüdisch-orthodoxen Glauben ihrer Familie distanziert hatte, 1922 schließlich zum Katholizismus konvertiert. Sie möchte ihren Glauben leben, indem sie andere daran teilhaben lässt. So arbeitet sie erst als Lehrerin in Speyer. Gleichzeitig hält sie viele Vorträge zur Frauenfrage und den Problemen der Mädchenbildung. Schließlich erhält sie 1932 einen Ruf an das Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster, wo sie jedoch nur ein Jahr lehren kann, denn aufgrund ihrer jüdischen Herkunft gerät sie verstärkt unter Druck, ihre Lehrtätigkeit aufzugeben, um dem Institut nicht zu schaden. 1933 tritt sie in den Orden der Karmeliterinnen ein, einer Gemeinschaft mit strenger Klausur. Sie entscheidet sich für diesen Orden, weil er in ihren Augen jüdischen und christlichen Glauben eng miteinander verknüpft, da der Legende nach der Prophet Elias Stifter des Ordens war. Sie beginnt wieder wissenschaftlich über die Frage des Sinns des Seins zu arbeiten, muss jedoch nach Eindhoven in Holland fliehen, als die Priorin ihre jüdische Abstammung verrät. Am 2. August 1942 wird sie dort von der Gestapo verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie am 9. August 1942 in der Gaskammer umkommt.

Ihre Heiligsprechung 1998 irritierte viele Juden und Christen, weil sie in ihr einen Akt verspäteter Solidarisierung mit jüdischen Frauen sahen, die während des Dritten Reiches nicht stattfand. Zumindest blieben Edith Steins dringliche Appelle an Pius XI, gegen die Judenverfolgung einzuschreiten, erfolglos. Sie ließ sich dadurch aber nicht von ihrem Weg abbringen und wollte weiterhin zugleich Jüdin und Christin sein. Tief verwurzelt in ihren Glauben war sie bereit, für ihn zu sterben. Er war ihr Halt und ihre Worte: „Je dunkler es hier um uns wird, desto mehr müssen wir unser Herz öffnen für das Licht von oben“ könnten auch für uns heute Kraftquelle und Wegweiser sein.

Beatrix v. Foerster



JAHRESTHEMA 2022:

CHRISTLICHE IN BRANDENBURG

und an den Seiten der Kirche. Von der Empore hängen die unterschiedlichsten Blumen. Der Mittelgang wird von Pfingstrosen, die zu Kugeln arrangiert sind, dominiert. Hinter dem Altar „wachsen“ die Blumen mittels Leitern und Metallständern bis an die Fenster. Keine Stelle der Kirche, wo nicht pflanzliche Vielfalt blüht. Auch die Orgel ist in ein Blumenmeer eingebettet. Die Blumenpracht setzt sich auch draußen um die Kirche fort. Dennoch bleibt die sakrale Funktion des Gebäudes erhalten. Gottesdienste anlässlich hoher Feiertage oder Konfirmationen finden weiterhin in der Kirche statt.

Entsprechend der üppigen Blütenpracht thematisiert die Kirche auf der LaGa Fragen zur Wahrnehmung vom Reichtum der Natur und der menschlichen Fähigkeiten. Wir brauchen alle fünf Sinne, um uns im Leben orientieren zu können, aber auch um das Leben genießen zu können. Das Motto „sinn voll leben“ ist als Entdeckungsreise gedacht. Die Augen sehen die Vielfalt der Schöpfung im Andachtsgarten rund um den Kirchenpavillon. Dort riechen wir die unterschiedlichen Pflanzen oder fühlen ihre unterschiedliche Textur. Gleichzeitig können wir

in den Andachten auch eine Verantwortung als Christen fühlen, vielfältige biblische Texte hören oder Kirchenmusik lauschen. An drei Punkten können Besucher ihre Sinne hinsichtlich des Hörens, Sehens, Fühlens oder Tastens testen und schärfen.

Die Kirchengemeinden der Region Beelitz haben ein buntes Programm christlicher Angebote entwickelt. In dem Kirchenpavillon finden von Dienstag bis Samstag um 12 Uhr Andachten und an den Sonntagen um 11 Uhr Gottesdienste statt. Der Pavillon ist sogar mit einer Orgel ausgestattet. Jeden Samstag um 14 Uhr erfreuen Kirchenmusiker, Chöre oder Ensembles die Zuhörer. Einmal im Monat gibt es einen thematischen Gottesdienst zu den fünf Sinnen. Am 24. Juli steht das „Schmecken“ im Zentrum, am 28. August das „Riechen“ und am 25. September das „Hören“.

Im Pavillon haben ungefähr 25 Menschen Platz. Auch unter der Woche sind die Andachten relativ gut besucht, wie eine ehrenamtliche Helferin berichtet. Bei schönem Wetter finden die Andachten draußen statt, wo auch Liegestühle zum Verweilen einladen oder zum Nachspüren, was sinn voll leben für uns heißt.

An unsere Verantwortung gegenüber der Schöpfung erinnert uns zusätzlich eine Skulptur gleich um die Ecke des Andachtgartens. „Die Glasarche“ ist ein fünf Meter langes Boot aus Glas, ruhend in einer riesigen Holzhand. 2015 gestalteten mehrere Glaskünstler das Boot, ein thüringischer

WO DER GAUBE BLÜHT – KIRCHE AUF DER LANDESGARTENSCHAU IN BEELITZ

Der Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg ist Partner der Landesgartenschau in Beelitz. Dafür erklärte sich die Landesgartenschau-Gesellschaft bereit, einen Andachtsbereich mit eigenem Pavillon zur Verfügung zu stellen, wodurch die Kirche fester Bestandteil der LaGa ist. Vor zwei Jahren entwickelte der Kirchenkreis die Idee, Kirche auf der Landesgartenschau in Beelitz stattfinden zu lassen und gründete eine entsprechende Arbeitsgruppe. Das Motto der diesjährigen Landesgartenschau lautet „Ein Gartenfest für alle Sinne“. Davon inspiriert, wählte die AG den Leitspruch „sinn voll leben“. Betrachtet man das Logo denkt man wohl zunächst an eine abstrakte Engeldarstellung. Aber das Thema sind die fünf Sinne Tasten, Hören, Sehen, Schmecken und Riechen, also Hand, Ohr, Auge, Mund und Nase. Wer länger auf das Bild guckt, der entdeckt sicherlich auch den Mund, das Auge, das Ohr und die Nase.

Für die Zeit von Ostern bis Ende Oktober hat die zentral in der Altstadt gelegene St. Marien und St. Nikolai Gemeinde ihr Kirchengebäude verlassen und ist auf die LaGa umgezogen. Wo sonst Pfarrer und Gemeinde die Kirche füllen, blühen jetzt Tausende von wunderschön arrangierten Pflanzen, deren Duft und Farbenpracht einen beim Betreten sofort einnehmen. Die Kirche beherbergt die Blumenhallenschauen der LaGa Beelitz. Überall in der Kirche stehen riesige Töpfe, in die die verschiedensten Blumen gepflanzt sind. Unter der Kanzel ist ein Beet angelegt, ebenso wie im Mittelschiff

VIELFALT



Künstler schuf die Holzhand aus Eiche. Die „Glasarche“ soll den Besuchern zeigen, wie gleichzeitig verletzlich und robust unsere Umwelt sein kann und wie sehr wir für sie verantwortlich sind. Das bedeutet, so die Künstler, gegenseitiges Verständnis und ein respektvoller Umgang mit uns und der Natur. Die Arche ist ein Sinnbild für Hoffnung und Verantwortung. Beladen mit dieser Botschaft begab sich die Arche 2016 auf ihre Reise durch Mitteldeutschland. An besonderen Orten ging die Arche jeweils für einige Wochen vor Anker, so wie auch jetzt, um die Menschen zu einer bewussten Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung anzuregen, was in der schönen Atmosphäre nicht schwerfällt. Die LaGa in Beelitz ist eine wunderbare Gelegenheit, kirchliche Vielfalt sichtbar, hörbar und spürbar zu erleben und zu zeigen, wie vielfältig der Glaube blühen kann.

Beatrix v. Foerster



MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

LIEDER VON LIEBE, LUST UND LEID

Chor- und Kammermusik
von Dowland bis Gershwin

Samstag, 2. Juli, 18 Uhr

ZEHLENDORFER KAMMERCHOR

Tanya Gonser, Sopran
Paula Nilse, Alt
Gisela Maria Massoth, Leitung

Eine musikalische Reise von der Renaissance bis zum
20. Jahrhundert zu Themen der Liebe

Eintritt frei - Spenden erbeten

MIT MOZART AUF REISEN

DUO ORPHEO,
Antoine Saad - Violine
und Susanne Kowal - Klavier

Samstag, 27. August, 18 Uhr

Eintritt: EUR 10, ermäßigt EUR 7



KINDER UND JUGEND

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 18. August 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche Gemeindezentrum
bitte im Gemeindebüro nachfragen 10.00 - 12.00 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
donnerstags ab 18.00 Uhr
sebastian.huck@teltow-zehlendorf.de

KIRCHENMUSIK

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00 - 19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
freitags 18.30 Uhr
Traugott Forschner, Tel. 0174-3925564
t.forschner@ekbo.de

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 19.15 Uhr
Philine von Blankenburg, philine@mezzo.de

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. und 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Mittwoch, 24. August neue Uhrzeit! **19.00 Uhr**

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 29. August 15.00 Uhr
Ehrenamt im Krankenhaus

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Juli entfällt
30. August: Die Entwicklung der ukrainisch-russischen
Beziehungen, Prof. Dr. Ricarda Vulpius 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café Freitag, 1. Juli und 19. August 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, entfällt im Juli und August

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
14., 28. Juli, 11. und 25. August 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro 15.30 - 17.00 Uhr

Gärtnertreffen Gemeindegarten
dienstags 17.00 Uhr

Anlaufstelle Depression Gemeindezentrum
Freitag, 5. und 19. August, 2. September 19.00 bis 21.00 Uhr

Mahlzeit Gemeindezentrum
An jedem 2. Donnerstag im Monat

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

ANZEIGEN

Führe unentgeltlich Ihren Hund (1x wöchentlich) spazieren.
Frau Reich, Telefon: **0179 16 67 779**

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Marika Elena David, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Günter Hänsel, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Die nächste Ausgabe erscheint Ende August, Redaktionsschluss: 10. August

Liebevolle und zuverlässige Kinderbetreuung gesucht!

1-2x wöchentlich für 7-Jährigen

Nahe Johanneskirche
Angela Kaindl
Angela.kaindl@gmail.com
oder Tel. 0176-63758830

Christliches Ehepaar (beide Altenpfleger)
mit zwei Kindern sucht

WOHNMÖGLICHKEIT ZUR MIETE.

Sie bieten Unterstützung im Haushalt
an.

Infos unter menzel@dwstz.de oder
0178 85 88 972

Zuverlässige Haushaltshilfe gesucht!

1-2x wöchentlich
für 1-Pers.-Haushalt

am S-Bahnhof Schlachtensee.

Tel. 801 11 64

**Wohnungsauflösung...Keller
Ankauf...Möbel..Bilder...Porzellan
Besteck und Bekleidung und Bücher
und.v.m**
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757

IMMOBILIEN
Olaf Goltz
diskret - unabhängig - erfolgsorientiert
Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer
Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Für mich (Erzieherin, 56) und meinen Kater
(Freigänger) suche ich eine bescheidene
Bleibe im Südwesten Berlins; hell, ruhig
und grün mit lieben Nachbarn. Ich bin
ruhig, sauber, ordentlich und hilfsbereit.

0163 7303938 oder flechbaelle@web.de

BAUHOF
ERIK NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerlei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

Ich (w, 38) suche Gartenhaus oder
Wohnung mit Garten für Einpersonenhaushalt zur Miete. Biete gern Hilfe bei
Gartenpflege, Einkaufen, Gassi gehen
oder Kinderbetreuung.

Kontakt: Claudia Brückner
claud28484@gmail.com
0151 51 93 15 58

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

VERGOLDERMEISTERIN

Königin-Luise-Str. 49
Domäne Dahlem - 14195 Berlin

ANJA
ISENSEE

www.anja-isensee.de
vergolderin@anja-isensee.de
Tel 030 / 311 63 483
Mobil 01577 / 15 97 417

ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Ich suche ab sofort eine
2-3 ZIMMERWOHNUNG. Ich arbeite
als Krankenschwester im Immanuel-
krankenhaus und seit 20 Jahren als selbst-
ständige Heilpraktikerin in eigener Praxis.
Vielen Dank für Ihren Anruf

Beate Tobies 0177-3166490

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Familie mit 5 Kindern, noch 2 im Hause,
sucht ab Mai **HAUS ODER WOHNUNG**
in Schlachtensee/Nikolassee **zur Miete**.

Tel: 0157 39065262 (Katrin Albrecht)
eMail: kat.albrecht@arcor.de

Freundliche Akademikerfamilie
(Dr.-Ing., Journalistin, Neunjähriger) mit
Herz und Verstand, gutem Einkommen
und lieber, wohlzogener kleiner
Hündin sucht wegen Übertritt unseres
Sohnes auf das Siemens-Gymnasium
eine Wohnung. Wir sind Nichtraucher
und gute, hilfsbereite Nachbarn.
eva.steiner@gillan.de, Tel. 0171/1230632.

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

**Trauer
braucht
Raum.**
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030 - 390 399 88

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

Wir bitten Sie, in den Gottesdiensten zum Singen weiterhin eine FFP2-Maske zu tragen!

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

3. Sonntag nach Trinitatis

3. Juli mitanschließend Gemeindeversammlung 10.30 Uhr
mit Kirchencafé Pfarrerin Albrecht

4. Sonntag nach Trinitatis

10. Juli, mit Abendmahl 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

5. Sonntag nach Trinitatis

17. Juli 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

6. Sonntag nach Trinitatis

24. Juli 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

Abendgottesdienst Atempause:

24. Juli, UnterWegs – Lebenswege, Pfarrer Hänsel, Evelyn Senst 18.00 Uhr

7. Sonntag nach Trinitatis

31. Juli, mit Abendmahl 10.30 Uhr
Pfarrerin Albrecht

8. Sonntag nach Trinitatis

7. August, Familienkirche 10.30 Uhr
Pfarrerin Albrecht

9. Sonntag nach Trinitatis

14. August mit Kirchencafé 10.30 Uhr
Pfarrerin Marquardt

Taizé-Andacht

19. August 19.00 Uhr
Team

10. Sonntag nach Trinitatis: Israelsonntag

21. August, mit Abendmahl 10.30 Uhr
Pfarrer Lösch

Ökumenischer Einschulungsgottesdienst

26. August 17.00 Uhr
Pfarrerin Albrecht + Team

11. Sonntag nach Trinitatis

28. August, mit Ökumenischer Seniorenkantorei, Pfarrer Hänsel 10.30 Uhr

Abendgottesdienst Kunstwerk:

28. August, „Sehenswert – Kino“ Pfarrerin Albrecht und Team 18.00 Uhr

12. Sonntag nach Trinitatis

4. September, mit Aussendung der ASF-Freiwilligen, mit Kirchencafé 10.30 Uhr
Pfarrerin Albrecht

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS
SONNTAGS 10 UHR

3.7. Pfarrer Weiss; 10./17.7. Pfarrer Damrrath
24./31.7. Pfarrerin Lünstroth; 7.8. Pfarrerin Lünstroth
14./21./28.8. Pfarrer Weiss ; 4.9. Pfarrer Weiss

WIR DENKEN AN:

TAUFE: Charlotte J., Gerda B.,
Raphael B.

BESTATTUNGEN:

Günter P. 92 Jahre
Elfriede Q. 92 Jahre
Jutta B. 75 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro:

Vom 11.7.- 29.7. ist montags und freitags von 10-12 Uhr geöffnet

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Silja Schwarz und Karin Putzke

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung

(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei

E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)

Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei

E-Mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Vikarin Marika Elena David

(außer samstags) Tel. 0159 062 939 22

E-mail: marika.elena.david@gemeinsam.ekbo.de

Jugendmitarbeiter Sebastian Huck

Tel. 01575 123 9077

E-Mail: sebastian.huck@teltow-zehlendorf.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Glockenstraße 8, 14163 Berlin, 030 80997037,

Tel. 0172 203 34 39, herlitz@diakonieverein.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de

www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-

West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

harald@trotha.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

GEÄNDERTE ZEITEN
IN DEN FERIEEN